



Eine Initialzündung für das Kreativviertel Neustadt: Künstlerin Viola Schöpe hat 1997 die Kunstthopassage zum Leben erweckt.

Foto: Anne Wang (1), Sven Eger (2)

Die schönste Passage der Stadt wird gefeiert

Was macht die Neustädter Kunsthöfe nach wie vor zu einem der beliebtesten Orte in Dresden?

VON MELANIE SCHRÖDER

Es hätte auch anders kommen können. Schließlich macht jeder im Leben Dinge, zu denen er später nicht mehr steht. Weil die Zeit den Blick, den Geschmack verändert hat. Für Viola Schöpe war die Kunstthopassage so ein Projekt, das hätte kippen können. Im Jahr 1997 gestaltete die Künstlerin im Herzen der Neustadt 900 Quadratmeter Hausfassade. Es war der Stein des Anstoßes für ein wachsendes Kleinod. „Ich staune heute noch, wie zeitlos und stimmig der Kunsthof für mich ist. Ich würde keine einzigen Strich anders machen“, sagt Schöpe selbstbewusst, lässt das Kinn auf die Handfläche sinken und den Blick schweifen. Ihr tun es seit Jahren Dresdner wie Touristen gleich.

Die Kunstthopassage ist ein Identifikationsort der Stadt – genau deswegen soll sie ab Montag gefeiert werden. 20 Jahre Kunstthof lautet das Motto. Das Datum ist eigentlich etwas schief, wird von den Händlern, die hier arbeiten und das Fest organisieren, aber kreativ interpretiert. Ebenso wie die Kunst, die hier schon vor 1999 Stück für Stück die Fassaden erobert hat. Eine Woche wird nun mit einem bunten Programm gefeiert. In den sechs Höfen treten Künstler auf, Livemusik ist zu hören, die Nachbarschaft soll zusammenkommen. Patrice Funke, Inhaberin des Ateliers Ultramarinegel, erklärt die Motivation genauer: „Die Kunsthöfe sind ein beliebtes touristisches Ziel. Das freut uns und macht die Neustadt noch internationaler.“ Die Dresdner selbst würden darüber aber manchmal vergessen. Das Fest soll das Viertel deshalb zusammenbringen und den Neustädtern die Passage ein Stück weit zurückgeben.

Um an den Anfang der Kunsthöfe zurückzukehren, ist eine Perspektive unerlässlich: die der Künstler. Schöpe ist nur eine von ihnen. Sie nennt sich selbst eine Impulsgeberin. Nachdem ihr Arbeit fertig war, haben auch die Fassaden der umliegenden Höfe Gestalt angenommen.

Den Auftrag bekam es damals von Eigentümer Tankred Lenz, Chef der Firma Ginkgo Projektentwicklung. „Er war von Spaniaunfaltenhaken inspiriert, vor allem von Kunst Gaudis und Hundertwassers. So etwas wollte er für die Kunstthopassage.



Arbeit und Leben im Einklang

Arbeiten in Urlaubsstimmung – das ist für Sabine Vittinghoff der Kunstthof. Seit 1999 arbeitet sie hier. „Die Passage war damals ein Kreativpool. Als Künstler hat man in schwierigen Phasen immer Rückhalt und Inspiration gefunden.“ Zwar funktioniert die Nachbarschaft nach wie vor sehr gut, die Höfe seien aber kommerzieller geworden. Kreativ arbeitet Vittinghoff im Winter, ihr Laden im Hof der Metamorphosen öffnet dann nur drei Tage. Alles andere würde sich nicht rechnen. Ihr Markenzeichen: die Fruchtfliege. So heißt auch ihr Laden. Sie hat das Tierchen mal für einen Freund gezeichnet, der mit einer Plage zu kämpfen hatte. Nun gibt es die Fliege als Kunstmotiv in vielen Versionen.

Ich habe diese Ideen abgewandelt, die Mo-saikunst reduziert“. Ein Jahr hat Schöpe das Projekt vorbereitet, letztlich sah an den Wänden aber nichts so aus, wie es die Künstlerin auf Papier entworfen hatte.

Ihr Hof geht von der Alaustraße ab. Bekannt ist er als Hof der Fabelwesen. Schöpe kann damit allerdings nicht viel anfangen: „Meine Kunst hat nichts mit Fabelwesen zu tun, sondern mit Transformationen.“ Im Gespräch macht die Dresdnerin viele große Themen auf, spricht vom Übergang von Leben zu Tod, von der ewigen Lebensreise, auf der jeder Einzelne unterwegs ist. Dieser Lebensfluss bildet sich am rechten Seiten-



Freiheit als Muse

Er ist ein Neuling: Erst im Jahr 2017 hat Alexander Neumeister sein Atelier in den Kunstthof verlegt. Vorher hatte er einen Laden am Neumarkt, in einem Einkaufszentrum. Der größte Unterschied: „Der Kunstthof ist freier. Ich bin nicht an die strengen Öffnungszeiten gebunden, ich genieße den kreativen Austausch.“ Die Miete im Hof der Tiere sei hingegen vergleichbar mit der in der Altstadt, sagt er und beschreibt seine Arbeit poetisch: „Ich folge dem Fluss der Tusche.“ Neumeister fertigt persönliche Illustrationen. Im Kunstthof fühlt er sich angekommen, nur an eins muss er sich gewöhnen: „Manchmal geht mir der Tourismus zu schnell. Man sollte sich mehr Zeit für diesen Ort nehmen.“

gebäude ab. Hier sitzen Schöpes Figuren in kleinen Booten, manche haben ein schweres Päckchen zu tragen – ein Haus, ein Auto. Hinterfragen werden soll, was wirklich notwendig ist.

Heute sitzt die Künstlerin gern einfach nur hier und beobachtet, wie sich die Besucher auf ihrem Weg durch die Passage verändern, sich transformieren. „Sie staunen und freuen sich über Entdeckungen, die sie auf den Wänden machen. Für mich ist die Kunstthopassage ein Ort, der den hektischen Alltag ausbremst. Eigentlich denkt man, man hastet auch hier schnell hindurch, wird dann aber von der besonderen



Der Wert von Unikaten

Die Tür zu ihrer Schneiderstube steht immer offen. Büsten, Stoffe, Nähmaschinen – damit umgibt sich Tatjana Löwen am liebsten. Sie will zeigen, dass hinter Mode aufwendiges Handwerk steckt. Heute, in einer Welt der Billigwaren, sei das oft nicht zu erkennen. Auch für den Wert von Unikaten will sie sensibilisieren – denn genau dafür steht in ihren Augen die Kunstthopassage. Nirgends sonst in Dresden findet kreatives Handwerk derart konzentriert statt. Seit 2011 arbeitet Löwen im Hof der Elemente und schneidet vor allem Abendmode. Die Höfe seien ein Türöffner. „Viele Touristen machen den Ort zu einem der internationalsten der Stadt. Das ist ein großes Glück.“

Atmosphäre aufgehallen und berührt.“ Genau deshalb seien die Höfe identitätsstiftend für die Stadt. Sie sind für Schöpe auch ein Erlebnis, das sich einbrennt. Zum Beispiel körperlich. Jeder Schritt über das holprige, unebene Plaster bleibt haften. „In unserer so glatten Welt ist der Kunstthof quasi das aufrührerische Element.“

■ 20 Jahre Kunstthof werden vom 13. bis 18. Mai gefeiert, täglich von 17 bis 20 Uhr sowie am Samstag von 10 bis 18 Uhr. Auf dem Programm steht unter anderem Livemusik, ein Kinderprogramm, offene Ateliers, eine Fotoausstellung. Einen Überblick über das gesamte Programm gibt es online unter www.kunstthof-dresden.de